

Inhalt

1 Einleitung: Heil und Immanenz als Entwicklungsprinzip

henryschen Denkens	1
1.1 Von Spinoza zu Meister Eckhart und Fichte über Maine de Biran	2
1.2 Lebendige Intentionalität oder „Existenz“ als Einheit von Absolutem und Immanenz.....	15
1.3 Bestätigung einer ursprünglich „religiösen Phänomenologie“ durch Henrys frühe Notizen.....	22
1.4 Affektive Sprachstruktur und lebensphänomenologischer Offenbarungsanspruch	28

Teil I Phänomenologische Meta-Genealogie des Individuums

2 Bewusstsein und „Ich kann“	37
2.1 Bewusst/Sein als idealistisch vergessener Anfang.....	37
2.2 Cogito als „Ich kann“ bei Husserl.....	56
2.3 „Gefühl der Anstrengung“ bei Maine de Biran.....	62
3 Zeitlichkeit und Fleischlichkeit.....	79
3.1 Bewusstseinsstrom und Impressionalität	83
3.2 Welt/Zeit, Sorge und Tod	93
3.3 Historialität als Narrativität.....	102
4 Individuierung als „Trieb“ und Affekt	115
4.1 Selbstvergessen und Passibilität.....	115
4.2 Hermeneutische Freudlektüre bei Ricœur	131
4.3 Psychoanalyse und Lebensphänomenologie.....	142
5 Einbildung als <i>Imago mundi</i>	159
5.1 Transzendentale Einbildungskraft nach Kant und Heidegger.....	161
5.2 Einbildung als Schein bei Nietzsche: Dionysos und Apollo.....	175
5.3 Affekt als Grund und „Ursagen“ des Erkennens.....	185

Teil II Ästhetische Einbildungskraft und Kultur

6 Ideologie als Sprache der Wirklichkeit und Kultukrise	199
6.1 Genealogie der Ideologie und Individuum	201
6.2 Ideologie als „Kampf der Bewusstseine“ und Geschichte.....	215
6.3 „Krisis“ der Kultur und Vergessen des originären Lebens bei Husserl.....	224
7 Kultur und Lebenssteigerung	241
7.1 Kultur als Selbstwissen, Ethik und Ästhetik des Lebens	242
7.2 Wissenschaft und Kultur als Zukunftsmöglichkeit.....	250
7.3 Miteinander-Teilen kulturellen Lebens in ästhetischer Einbildungskraft	259
8 Henrys Romanwerk als Narration meta-individuellen Geschicks	277
8.1 Grundbezug von Pathos und Imaginärem in der Romanfiktion.....	278
8.2 Von der ideal-realistischen Frühvision zum umfassenden Kulturleben	283
8.3 Wahrheit unter der Form des Wahnsinns und die sprachphilosophische Tragweite des Imaginären	294
8.4 Lebensspuren im Toten	305
9 Ein erneuertes Denken von Metaphysik und kultureller Existenz	313
9.1 Die Leiblichkeit als Erneuerungsgrundlage des Denkens	314
9.2 Subjektivität und narrative Weltpraxis.....	322
9.3 Handeln als reine Relationalität	331
9.4 Narrativität und Transparenz des Lebens.....	342
Anhang: Michel Henry, Potenzialität.....	351
Gesamtbibliographie.....	361